

Frühlingshafte Sinnversprechungen

Wo geht munter eine Sonne über grünen Flächen auf?
Welche Bahnen nehmen pralle Körper in der neuen Energie?
Was fesselt jeden Blick der Wesen an das Himmelszelt hinauf?
Und wer verfolgt mit Geist und Wehmut diese irre Strategie?

Liebeskonstruktionen kreisen durch die Köpfe in der Nacht!
Erlebniswelten breiten hinter heißen Höllen ihre Räume!
Tief, im tiefsten Innern, da sitzt lauernd eine grelle Macht –
und wir sind das Schock-Ergebnis ihrer wirren Träume?

Der Frühlings-Himmel glänzt und strahlt und, ja, er leuchtet!
Oh mein Weltbild, halt‘ mich lieber sittsam von dir fern!
Lass nicht zu, daß meine geile Hoffnung für mich beichtet:
ich habe dies Inferno, das mich hier verbrennt, doch gern!

Weiß denn der Teufel nicht, warum mich Wünsche sprengen,
in einem trüben Geist, der glaubt, daß er verkräften kann,
wenn Stürme von immenser Kraft in seinem Zentrum hängen
und er verworfen ist, in seinem allzuschweren Daseinsbann?

Nun, wann erschlägt mich diese heftige Gedanken-Fülle?
Wann weiß ich nicht mehr, wie man buhlt – so todgeweiht?
Wann schreie ich mein Leben in die lustbesetzte Stille,
in dieser, nicht mehr aushaltbaren, Jahreszeit?

Gelobt sei mir die Hetze durch die knappen Tagesstunden,
die Angst vor einem Morgen, der mich nicht besitzt...
Ich hab den allerletzten Weg ins Träume-Land gefunden,
das mich allein durch wilde Sinnversprechungen benützt!

© Alf Gloker

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)